

# Rheininger Bürgerfreund



Der Rheininger Bürgerfreund erscheint wöchentlich drei mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt.

## Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis vierteljährlich 1.80 Mk. Preis der Anzeigen: die einspaltige Zeile 20 Hg., die zweispaltige 30 Hg. Bei Wiederholungen Rabatt. Beilagengebühr nach Uebereinkunft.

### Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Estenne in Oestrich  
Fernsprecher No. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Nr. 143

Dienstag, den 2. Dezember 1919

70. Jahrgang

#### Ämtlicher Teil.

##### Betr.: Versammlungen.

§. 415. 1. Auf den Strafen und öffentlichen Plätzen ist jede Versammlung und Kundgebung sowie jedes Beflaggen ohne besondere Genehmigung des Administrateurs strengstens untersagt.

Der Administrator gestattet jedoch die kirchlichen Prozessionen sowie die Ausstellung von religiösen Abzeichen, ferner das Tragen von Orden und Ehrenabzeichen. (Ordensbänder sowohl wie ganze Abzeichen.)

2. Versammlungen außerhalb der öffentlichen Plätze, ob politischer Art oder nicht, können lt. Anordnung des Administrateurs vom Bürgermeister genehmigt werden, aber nur für seine Untergebenen, für den Bereich seiner Gemeinde und bei Einhaltung der Polizeistunde.

Ueber die erteilten Genehmigungen wird der Bürgermeister dem Administrator nur in besonderen unter seiner persönlichen Verantwortung anerkannt interessanten Fällen Bericht erstatten.

3. Nur Anträge auf Abhaltung von Versammlungen, zu deren Genehmigung der Bürgermeister durch § 2 nicht ermächtigt ist, (Versammlungen mit auswärtigen Teilnehmern usw.) oder auf Abhaltung von Versammlungen, die der Bürgermeister nicht genehmigen will, sind direkt dem Administrator mit Stellungnahme des zuständigen Bürgermeisters vorzulegen. Diese Anträge müssen mindestens 48 Stunden vor Abhaltung der Versammlung beim Administrator einlaufen und müssen u. a. Programm, Namen der verantwortlichen Veranstalter, Ort und Zeit der Veranstaltung angeben. In dringenden Fällen kann der Bürgermeister den Antragsteller persönlich zum Administrator befehlen.

Der Administrator wird grundsätzlich eine Verlängerung der Polizeistunde nicht gestatten, es sei denn, daß die Vertretung von zwei politischen Parteien sich schriftlich verpflichtet, zu einer angeführten Versammlung je einen Redner zu stellen.

4. Zu jeder bedeutenden oder vom Administrator selbst erlaubten Versammlung muß sich der Bürgermeister vertreten lassen. Der Vertreter wird die Ermächtigung haben, jede, die öffentliche Ordnung zu störend drohende Versammlung zu verbieten oder auszulösen. In diesem Falle ist dem Administrator ebenfalls Bericht zu erstatten.

Die vom Administrator selbst genehmigten Versammlungen müssen stets nach der Sitzung Gegenstand eines Berichtes des Bürgermeisters an den Administrator sein.

Der Bürgermeister wird Veranlassungen von interessanten Versammlungen raten, sich persönlich dem Administrator vorzustellen. Diese zwangslose Einladung soll das Versammlungs- und Besprechungsrecht, welches der Administrator im höchsten Maße zu begünstigen wünscht, in keiner Weise einschränken.

5. Ein berechtigter Vertreter der franz. Verwaltung kann jeder Versammlung beiwohnen und die Ermächtigung haben, eintretendenfalls die Auflösung der Versammlung zu befehlen.

Sollte der Ort einen Platzkommandanten haben, so ist der Bürgermeister verpflichtet, denselben im Voraus sämtliche von ihm und vom Administrator erteilten Versammlungsgenehmigungen mitzuteilen.

Rüdesheim a. Rh., den 25. November 1919.

Percin

Mittmeister und Administrator.

##### Bekanntmachung.

§. 412. Der Handel mit Futter- und Ersatzmitteln wie Munkelrüben, Eichorienwurzeln, Melasse, Meis, usw. ist in dem von der französischen Rheinarmee besetzten Gebiet freigegeben.

Zwecks Ausfuhr aus dieser Zone muß der Ausfuhr-genehmigungsschein vom Kommunal-Verband ausgestellt und sodann dem Administrator des Kreises vorgelegt werden.

Rüdesheim a. Rh., den 24. November 1919.

Percin

Mittmeister und Administrator.

##### Gemeindekassen-Rückstände.

Die Herren Bürgermeister der Landgemeinden machen darauf aufmerksam, daß gemäß den Verfügungen vom 23. Oktober 1890 2. Nr. 3611 und 17. Nov. 1912 2. Nr. 2953 ein Verzeichnis der Rückstände bei der Gemeindekasse

aufzustellen ist, dessen Vorlage ich bis zum 15. kommenden Mts. entgegennehme. Die Gemeindevorstände sind anzuhaltend, wegen der Beilegung der Reste das Weitere ohne Verzug zu veranlassen.

Rüdesheim a. Rh., den 29. November 1919.

Der Landrat

als Vorsitzender des Kreisausschusses.

##### Betr.: Kreistagswahlen.

Als Wahltag für die Wahl der Kreistagsabgeordneten in den Wahlbezirken 1 und 2 der Landgemeinden, in denen unmittelbar nach der Verhältniswahl zu wählen ist, wird

Sonntag, der 21. Dezember ds. Jrs.

bestimmt.

Die Wahlen in den übrigen Gemeinden, in denen die Gemeindevertretungen die Kreistagsabgeordneten wählen, haben

spätestens am 20. Dezember ds. Jrs.

stattzufinden.

Für die Niederschriften über die ersten Wahlen und die Wahl in Rüdesheim sind Vordrucke zu verwenden, wie sie bei den Wahlen zu den Gemeindevertretungen am 26. v. Mts. benutzt wurden. Für die übrigen Wahlen werden Vordrucke zu den Niederschriften übermittelt werden. Die etwa gebotenen Änderungen der Vordrucke ergeben sich von selbst.

Soweit es sich um die Verhältniswahlen handelt, sind die Vorschriften zur Durchführung von uns erlassen. Vergl. Bekanntmachung pp. vom 21. ds. Mts. Im übrigen sind maßgebend die Bestimmungen der Verordnung vom 18. Febr. 1919 (Sonderbeilage zum Amtsblatt Nr. 37) und der Kreisordnung vom 7. Juni 1885. Es gelten also insbesondere für die nach dem Mehrheitsgrundsatz der Gemeindevertretungen vorzunehmenden Wahlen die Vorschriften des Wahlreglements zur Kreisordnung.

Die Niederschriften über die Wahlhandlung ersuchen wir uns sogleich nach der Wahl mit einer Angabe über die Wahlbarkeit der Gewählten und deren politische Parteistellung zu übermitteln. Auch etwaige Einsprüche gegen das Wahlverfahren, die nach § 71 der Kreisordnung bei dem Vorsitzenden des Wahlvorstandes innerhalb 2 Wochen zu erheben sind, ersuchen wir sofort an uns einzureichen. Nach Ablauf dieser 2 Wochen ist dann g. g. eine besondere Äußerung erforderlich, daß Einsprüche nicht erhoben sind.

Rüdesheim a. Rh., den 26. November 1919.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Sonderabdrucke für die Gemeinden folgen.

##### Verordnung

##### über die Ausdehnung der Arbeitszeit in landwirtschaftlichen Handwerksbetrieben.

Auf Grund der Ziffer 7 Absatz 3 der Verordnung vom 17. Dezember 1918 (R. G. Bl. S. 1436) ergeht unter dem Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs für den besetzten Teil des Regierungsbezirks Wiesbaden folgende Anordnung:

In Handwerksbetrieben, (Schmiederei-Instandsetzungswerkstätten für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Stellmachereien und Sattlereien), welche in vollem Umfange oder vorzugsweise für die Zwecke der Landwirtschaft tätig sind, darf die tägliche Arbeitszeit bis zu der im § 3 der vorläufigen Landarbeitsordnung vom 24. Januar 1919 (R. G. Bl. S. 111) festgesetzten Höchstarbeitszeit (in vier Monaten durchschnittlich 8, in vier Monaten durchschnittlich 10 und in weiteren vier Monaten durchschnittlich 11 Stunden) ausgedehnt werden.

Die Beschäftigung unter 16 Jahre alter Arbeiter darf an keinem Tage 10 Stunden überschreiten.

Während des Sommerhalbjahres sind allen Arbeitern täglich mindestens 2 Stunden Pausen zwischen den Arbeitsstunden zu gewähren.

In Betrieben, welche von vorstehender Ausnahme Gebrauch machen, ist ein Abdruck oder eine Abschrift dieser Verordnung anzuhängen.

Eine anderweitige Regelung der Arbeitszeit unterliegt der Genehmigung im Einzelfalle.

Wiesbaden, den 18. November 1919.

Der Demobilisierungskommissar.

J. B. gez. Unterschrift.

#### Erlaubnis für den Handel mit Tabakwaren durch Handlungsagenten.

An die Polizeiverwaltungen und Ortspolizeibehörden des Kreises.

§. 1744. Das Reichswirtschaftsministerium hat entschieden, daß nach der Verordnung des Bundesrats über den Handel mit Tabakwaren vom 28. Juni 1917 (R. G. Bl. S. 563) auch der Handel mit Tabak durch Handlungsagenten, die als selbständige Gewerbetreibende Geschäfte vermitteln oder im Namen des Hauses, für welches sie bestellt sind, abschließen, erlaubnispflichtig ist.

Rüdesheim a. Rh., den 25. November 1919.

Der Landrat,

J. B. Riberti.

#### Die Friedensverhandlungen.

Ein hervorragendes Mitglied der deutschen Friedensdelegation wendet sich in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ gegen die Darstellungen Redlich's in der „Voss. Ztg.“, die darauf hinauslaufen, daß bei einer anderen Geschäftsführung eine Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich über wichtige politische und wirtschaftliche Fragen möglich gewesen wäre. Was Redlich über den Versuch mittelt, das von der Entente geforderte schriftliche Verfahren durch eine mündliche Aussprache zu ergänzen, sei völlig einseitig und keinesfalls erschöpfend und überschätze erheblich die Bedeutung seiner eigenen Bemühung. Er selbst spreche aus, daß diejenigen Politiker irren, die es für möglich hielten, die Alliierten gegeneinander auszuspielen — dieser Satz bildet die Grundlage der Politik, die Graf N. a. n. von Anfang bis Ende in der Friedensfrage feierte. Jedem Mitglied der deutschen Delegation war es streng untersagt, einen Angehörigen der Staaten der Gegner außer den amtlichen Vermittlern zu empfangen. Wenn trotzdem französische, englische und amerikanische Persönlichkeiten immer wieder versuchten, sich an die deutsche Delegation heranzumachen, so war es unbedingt die Pflicht des Leiters der Delegation, sich zu vergewissern, ob ernstliche Verhandlungen und legitimierte Vertreter in Frage ständen, andernfalls entstand der Verdacht hinterhältiger Politik und die Gefahr scharfer Abweisung durch die Friedenskonferenz. Die Politik Brockdorff-Rantzau's war darauf gerichtet, durch sorgfältigste schriftliche Erörterung endlich zu öffentlichen mündlichen Verhandlungen mit der Konferenz zu gelangen und so eine wesentliche Verbesserung des Friedensvertrages zu erreichen. Diesem Ziel war man Ende Mai, Anfang Juni erheblich näher gekommen. Es fehlte jedoch die Niederbedingung durch die deutsche Öffentlichkeit, die den Entschluß bekräftigen mußte, bei der Nichterfüllung den Frieden abzulehnen. Selbst zugegeben, daß es sich bei den von Redlich vertretenen französischen Vorschlägen um eine wichtige Abschwächung der Friedensbedingungen handelte, so bestand niemals die Möglichkeit, daß sie von den französischen Staatsleuten verworfen wurden. Das einzige Mal, wo die Vorschläge bestimmte praktische Formen annahmen in der Frage der Beteiligung am deutschen Kohlenbergbau, wurden die französischen Unterhändler von ihrer Regierung einfach desavouiert. Gewisse Kreise, die eine wirtschaftliche Annäherung an das Deutsche Reich wünschten, waren politisch viel zu einflusslos, um sich durchzusetzen, und hätte selbst die französische Regierung die Neigung gezeigt, die von ihnen angestellten Wechsel zu indostrieren, so hätte England dafür gesorgt, daß sie nicht eingelöst würden. Der Versuch, zu einer Verständigung mit den Feinden auf gerechter Grundlage und ganz besonders zu einem Ausgleich mit Frankreich zu kommen, scheiterte nicht an den abweichenden Ansichten des Grafen Brockdorff-Rantzau, sondern an der mangelnden Geschlossenheit der deutschen öffentlichen Meinung und dem dadurch neugetriebenen Siegesübermut der Feinde. Wenn Brockdorff-Rantzau es schließlich am 10. Juni ablehnte, den französischen Agenten zu empfangen, so geschah dies deshalb, weil dieser Herr ausdrücklich erklärte, er komme ohne Auftrag.

#### Zur Tagesgeschichte.

##### Deutsches Reich.

Ueber die Maßnahmen gegen den deutschen Ausverkauf erzählt die „Deutsche Allg. Ztg.“ von maßgebender Seite u. a.: Als Vorbeugung gegen den sogenannten Geohausverkauf hat die Reichsregierung, zumal die Verhandlungen auf Schließung des Loches im Westen nunmehr Aussicht auf Erfolg bieten, eine Reihe von Maßregeln ergriffen bzw. ist in Aussicht genommen, deren wichtigste in den nächsten Tagen veröffentlicht

Letzter Beichnungstag: 3. Dezember 1 Uhr mittags

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919.

werden. Auf Grund der Bestimmungen betr. Verschärfung der Buchergesetzgebung werden in dieser Verordnung die wichtigsten Zweigen des Warenverkehrs als lebenswichtig bezeichnet. Wer solche Waren ohne Genehmigung ins Ausland ausführt, wird mit Gefängnis oder Zuchthaus bestraft. Geldstrafen können nur als Nebenstrafen verhängt werden. Gegen das Verbot der Einfuhr von Luxuswaren richtet sich eine weitere Verordnung, welche die Verschlagnahme der zu Unrecht eingeführten Waren überall da gestattet, wo sie im Verkehr gefunden werden, und zwar ohne Entschädigung. Eine Liste der für die Ausfuhrverbote in Betracht kommenden Waren wird demnächst zusammenfassend veröffentlicht werden. Ferner ist eine Außenhandelskontrolle durch den Ausbau der Außenhandelsstellen bereits im Gange. Die Gründung weiterer solcher Stellen, die insbesondere auch die Preisprüfung der Ausfuhrartikel im Hinblick auf die Weltmarktpreise ausüben, ist ins Auge gefaßt. Weitere Maßnahmen sind zu erwarten.

## Der Reichsrat.

In der öffentlichen Sitzung des Reichsrats, die am Samstag unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Erzberger stattfand, ist mit der Plenarberatung der neuen Steuerentwürfe (Kapitalertragsteuer, Reichseinkommensteuer, Landessteuergesetz) begonnen worden. Einleitend hob der Berichterstatter der Ausschüsse hervor, daß die Ausschüsse sich bemüht hätten, für die Länder mehr herauszuschlagen. Die Gemeinden sollten kleine Teile ihrer Steuerbefreiung behalten. Die jetzigen Bestimmungen sollten nur bis 1. April 1923 gelten, und dann eine gesetzliche Regelung stattfinden. Erzberger erklärte namens der Regierung die Ausschlußbeschlüsse für unannehmbar, nach denen die Einzeländer auch am Ertrage der Kapitalertragsteuer beteiligt werden sollten. Der preussische Ministerpräsident erklärte, aus politischen Gründen, um in den Finanzgesetzen keine Differenz zwischen Reichsrat und Reichsregierung aufkommen zu lassen, wenn auch schweren Herzens auf die Ausschlußbeschlüsse über die Beteiligung der Länder am Ertrage der Kapitalertragsteuer zu verzichten. In der folgenden Generaldebatte erklärte Ministerpräsident Brüning, daß eine gründliche Stellungnahme zu diesen bedeutungsvollen Gesetzen wegen ihrer späten Einbringung nicht möglich war. Wenn die preussische Regierung dennoch der Vorlage an die Nationalversammlung zustimmte, so geschähe dies nur, weil eine Verzögerung aus allgemeiner politischen Gründen unzulässig ist. Gegen das überhastete Tempo in der Einführung zum Einheitsstaat bestanden erhebliche Bedenken. Minister Erzberger erklärte daraufhin, umgekehrt würden Länder und Gemeinden zusammenbrechen, wenn diese rechtliche Gesetzgebung nicht durchgeführt werde, denn nur so könnten wir der Finanzgesundheit entgegengehen. Der sächsische Gesandte erklärte, daß Sachsin entschlossen sei, dem Vorschlag zuzustimmen, um den bitteren notwendigen Schritt nach vorwärts nicht aufzuhalten. Der hessische Finanzminister machte die Zustimmung Hessens davon abhängig, ob man den Staaten und Gemeinden ihre künftige Selbstständigkeit ließe, die die Selbstständigkeit auf finanziellem Gebiet voraussetze. Ein habsburger Antrag, daß die Länder und Gemeinden das Recht haben sollten, Zuschläge zu den Einkommenssteuern zu erheben, wurde gegen die Stimmen von Baden und Hessen abgelehnt. In der Gesamtstimmung wurde das Landessteuergesetz gegen die Stimmen von Baden und Hessen angenommen.

## Der Prozeß Marloh.

Die Erschießung von Matrosen.

Am 3. Dezember beginnt nach einer Meldung aus Berlin vor dem Gericht der Reichswehrbrigade 30 der Prozeß gegen den Oberleutnant Marloh. Die Anklage stützt sich auf die folgenden drei Punkte:

1. Es wird Marloh zur Last gelegt, am 11. März 1919 in Berlin vorsätzlich Menschen getötet, die Tötung aber nicht mit Ueberlegung ausgeführt zu haben und durch Mißbrauch seiner Dienstgewalt einen Untergebenen zu einer von demselben begangenen mit Strafe bedrohten Handlung vorsätzlich bestimmt zu haben, indem er dem Offiziersstellvertreter Penther den Befehl gab, 29 Angehörige der Volksmarineabteilung zu erschießen.
2. Oberleutnant Marloh wird angeklagt, sich am 2. Juni 1919 von seiner Truppe entfernt zu haben und länger als 7 Tage fortgeblieben zu sein. Er soll nach Süddeutschland geflüchtet sein und zwei Monate lang in Meersburg am Bodensee geweilt haben.
3. wird er angeklagt, in Gemeinschaft mit anderen Personen drei inländische öffentliche Urkunden angefertigt zu haben, um sie zur Flucht zu benutzen.

Die „Freiheit“ fordert bereits, daß zugleich mit dem Oberleutnant Marloh auch die Personen, die ihm den Pakt gefaßt haben, sowie der Helfershelfer, der ihn mehrere Tage verborgen hielt, vor das Kriegsgericht gestellt werden. Dieser Helfershelfer sei nach Mitteilung der Freiheit niemand anderes als der evangelische Pfarrer Dr. Kamp, der am vorigen Sonntag in der Potsdamer Christuskirche monarchistische Kundgebungen veranstaltet hat.

## Zur Friedensfrage.

Die neuen Forderungen.

Aus dem Reichskabinett nachstehenden Kreisen vernimmt die „Deutsche Allg. Ztg.“, daß die Reichsregierung fest entschlossen ist, in der Frage der Ablieferung von 400 000 Tods, Wagnern und Schiffsmaterial nicht nachzugeben. Es handelt sich hier nicht um eine Preisfrage, sondern darum, daß die Aufgabe des geforderten Materials Deutschland wirtschaftlich unterbinden würde. Ebenso unantastbar sei für die Reichsregierung die Klausel des Anreizungsprotokolls, nach der es in das Verbleiben Frankreichs gestellt ist, jederzeit in Deutschland militärisch einzurücken. Die Reichsregierung — so schreibt das Blatt — will den Frieden, aber nicht die einseitige Fortsetzung des Krieges. Als selbstverständliche Voraussetzung wird sie annehmen, daß die in Frankreich befindlichen Kriegsgefangenen zurückgeführt werden, so wie der Friedensvertrag es vorsieht, und nicht nach neuen Bestimmungen.

Der Oberste Rat.

Der Oberste Rat beschäftigt sich mit der Frage der Zerstörung der deutschen Kriegsschiffe und der Verteilung des zerstörten Materials. Er verhandelte eingehend, auf Grund der Nachrichten, die aus Bulgarien eingetroffen sind, über die Schwierigkeiten, die zwischen Rumänien und den alliierten und assoziierten Regierungen bestehen, sowie über die innere Lage Rumäniens nach den von einzelnen Führern gemachten Erfahrungen.

## Der Vorschlagsterrat.

Sie von zuverlässiger Seite aus Paris gemeldet wird, wird nach der bevorstehenden Ratifikation des Versailler Vertrages eine Vorschlagsterrat-Konferenz den Obersten Rat erleben. Die an der Konferenz sind die Pariser Vorschlagsterrat-Konferenz wird nach den Frieden mit Ungarn ausarbeiten, während England darauf besteht, daß der türkische Friede in London verhandelt werde, wo auch das russische Problem in Angriff genommen werden soll. Der Rat des Völkerbundes soll sich lediglich mit der Abgrenzung des Saarstaates befassen. Die meisten Mitglieder der Friedensdelegation, deren Gegenwart durch die Unterzeichnung des Friedens mit Bulgarien überflüssig ist, äußerten die Absicht, aus Paris abzureisen. Andererseits werden die neuen Kommissionen für die Durchführung der bestehenden Verträge im Augenblick zusammengefaßt.

## Der amerikanische Senat.

Nach einer New-Yorker Meldung der „Presse de Paris“ versichert die „Sun“, daß die republikanischen Senatoren die Absicht hätten, Wilson und der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten ein Ultimatum zu überreichen, in dem sie erklärten, daß sie die Ratifizierung der Friedensverträge mit Deutschland, Österreich und Bulgarien verweigern würden, wenn der Präsident nicht Kenntnis gebe von allen Dokumenten, die er besitze, und die sich auf die Verhandlungen der Friedenskonferenz in Paris bezögen. Die republikanischen Senatoren erklärten, daß diese Dokumente die Protokolle der Sitzungen umfaßten, in denen die Schantungfrage und die türkische Frage besprochen worden seien, sowie die Dokumente, die den Beweis lieferten, daß Wilson die Rolle Japans betr. die Gleichstellung der Rassen gebilligt habe.

## Die deutsche Hilfe für Wien.

Der Reichspräsident hat an den Präsidenten des deutsch-österreichischen Parlamentes folgende Rundgebung gerichtet: Die Nachricht von der Not des deutsch-österreichischen Brudervolkes löste in ganz Deutschland das tiefste Mitleid aller Volksgenossen aus, ohne Unterschied der Parteistellung. Selbst in schwerer wirtschaftlicher Notlage und in erster Sorge um seine Zukunft lenkte sich Deutschland doch ein Herz für die Lage seiner Stammesgenossen außerhalb der Reichsgrenze, deren es in diesen Tagen besonders herzlich gedenkt. Zum Beweise dieser Gefühle ist in ganz Deutschland eine umfassende Hilfsaktion eingeleitet worden, die offensichtlich zur Milderung der schlimmsten Not beitragen wird. Ich bitte Sie, Herr Präsident, dem deutsch-österreichischen Volke aus diesem Anlaß die treuen brüderlichen Grüße des ganzen Volkes und die innigsten Wünsche für eine baldige Besserung der Lage übermitteln zu wollen.

## Die Kriegsgefangenen.

Der römische Korrespondent der „Presse de Paris“ hatte eine Unterredung mit Mgr. Corradi, Sekretär für außerordentliche kirchliche Angelegenheiten beim Vatikan, über die Väterernachricht, der Papst werde sich bei der Friedenskonferenz in Paris zugunsten der deutschen Kriegsgefangenen betätigen. Corradi sagte, daß infolge zahlreicher Petitionen, die direkt oder durch Vermittlung des päpstlichen Nuntius in München und durch die deutschen Bischöfe eingegangen sind, der hl. Stuhl sich entschieden habe, bei Clemenceau in seiner Eigenschaft als Präsident der Friedenskonferenz zu intervenieren und ihm die schmerzlichen Empfindungen der Familien auseinanderzusetzen, die die Versteinerung ihrer Söhne, von denen viele schon fünf Jahre Kriegsgefangenen seien, veranlassen. Corradi fügte hinzu, der Papst habe geglaubt, diesen Schritt unternehmen zu müssen und zu können, weil das Inkrafttreten des Friedensvertrages als unmittelbar bevorstehend betrachtet werde. Andererseits sei der Schritt nur eine Fortsetzung des vom hl. Stuhl zugunsten der Kriegsgefangenen ohne Rücksicht auf deren Nationalität unternommenen Werkes, dessen Nützlichkeit und wohlthuernder Erfolg die ganze Welt anerkannt habe.

Der schweizerische Bundesrat hat an die Regierungen der am Krieg beteiligten Staaten einen Aufruf zugunsten aller noch nicht entlassenen Kriegsgefangenen gerichtet.

## Heimkehr.

Von zuständiger Stelle erfährt die „Deutsche Allg. Ztg.“, daß englischerseits mit dem Rücktransport der Kriegsgefangenen aus Indien anfangs Dezember begonnen wird. Alle Maßnahmen für die Durchführung des Transports seien in humanitärer Weise getroffen.

## Wiederaufbau der Wirtschaft.

„Telegraph“ meldet aus London: In einem Leitartikel, der von dem Umsturz der Stimmung gegenüber den ehemaligen Feinden handelt, nennt die „Times“ die Unterhausrede Lloyd Georges, daß man die Wirtschaftslage Mitteleuropas durch einen umfassenden Kredit besser machen müsse, die wichtigste Antwort auf alle an den ersten Minister gerichteten Fragen.

Das Blatt schreibt, für Österreich seien bis zur nächsten Einie 20 Millionen Dollars nötig. Die amerikanische Regierung werde sich dem Werk der Varmherzigkeit nicht entziehen können, das in Mitteleuropa verübt werden müsse; insbesondere Österreich müsse von der gegenwärtigen Hungersnot gerettet werden. Man müsse jedoch der Möglichkeit Rechnung tragen, daß die Vereinigten Staaten auf ihrer Weigerung verharren. Dadurch entliehe die dringende Frage einer engeren Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiete zwischen dem Deutschen Reich, der Tschecho-Slowakei, Österreich und dem südslawischen Staate mit Unterstützung und Ermunterung seitens Englands und Frankreichs.

Es sei Pflicht der Alliierten, mit der Wiederherstellung Mitteleuropas zu beginnen, ohne die so gut wie keine Aussicht bestehe, daß irgend ein Donausaat wieder zu Wohlstand gelangt. Auch das Lloyd George nachstehende Daily Chronicle begrüßt die Erklärung des Ministers, daß Mitteleuropa durch Kredite unterstützt werden müsse. Die Unterstützung werde nicht nur den Alliierten, sondern auch den früheren Feinden, hauptsächlich Deutschland, zufließen werden.

## Zur Lage im Baltikum.

Die Räumung.

Um etwaigen Zwischenfällen und Verwicklungen bei der Rückkehr der bisher noch im Baltikum stehenden Truppen nach Möglichkeit vorzubeugen, wurden durch

das Wehrkreis-Kommando im Einverständnis mit dem Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen die Einwohnerwehren der nördlich des Wehrkreises liegenden ostpreussischen Gemeinden aufgegeben. Die Einwohnerwehren sollen zur Verstärkung des Grenzschutzes und der Grenzpolizei zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung dienen. Sie werden aber entlassen, sobald der Abtransport der Truppen in der Hauptsache beendet ist. Es ist das erste Mal, daß Einwohnerwehren militärisch aufgegeben werden. Nach dem Ergebnis dieses Aufgebots wird man beurteilen können, inwieweit die Einwohnerwehren geeignet sind, die ihnen zugedachte Aufgabe zu erfüllen.

## Allerlei Nachrichten.

### Die Unabhängigen.

Der außerordentliche Parteitag der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands wurde Sonntagabend in Leipzig eröffnet. Etwa 400 Delegierte, darunter auch solche aus dem Auslande, waren anwesend. Der Vorsitzende erklärte u. a., daß eine Einigung zwischen der Sozialistischen Demokratie und dem Klassenbewußten Proletariat unmöglich sei. Die heutige Gesellschaft habe am Ministerium keine Befriedigung mehr; sie müsse und werde überwunden werden vom Sozialismus. In diesem Sinne wünsche und hoffe er, daß der Parteitag arbeite.

### Madajenen.

Wie dem „Wiener Journal“ aus Budapest telegraphiert wird, begibt sich der in Saloniki internierte Generalfeldmarschall v. Madajenen in den nächsten Tagen über Budapest und Wien nach Deutschland. Er wird in Budapest und Wien nur kurzen Aufenthalt nehmen.

Eine weitere Meldung besagt: Auf der Heimreise nach Deutschland traf Sonntag nachmittag Generalfeldmarschall v. Madajenen auf dem Wiener Südbahnhof ein. Er wurde von Vertretern der Regierung, dem deutschen Botschafter und Abordnungen deutscher Vereine empfangen und von einem zahlreichen Publikum lebhaft begrüßt. Nach etwa 1½ stündigem Aufenthalt, währenddessen das Publikum patriotische Lieder sang und die Madajenen begleitenden Mannschaften mit Liebesgaben beschenkt wurden, setzte der Feldmarschall seine Reise fort.

Generalfeldmarschall v. Madajenen wird dauernd Aufenthalt beim Grafen v. d. Osten auf Großanewitz bei Lauenburg in Pommern nehmen. Ein würdiger Empfang des greisen Feldherrn ist vorbereitet.

### Zum Elarz-Skandal.

Die Neue Hamburger Zeitung bringt Mitteilungen über eine auch in Hamburg schwebende Untersuchung gegen Elarz und Genossen. Elarz heiße richtig Elard und sei Rumäne. Mit Hilfe eines in Berlin lebenden Kaufmanns Jakob Popp habe er aus der holländischen Stadt Elmsloorn durch Vermittlung des Theaterdirektors Hanno große Mengen Pferdefleisch in Dosen bezogen und es als Heeresgut nach Berlin weiterveräußert. Popp habe zwei Verrechnungskonten besessen, der eine unterzeichnet von Elbert und Scheidemann, der andere von Kasse, daß er für die Heeresverwaltung einlaufe, und daß seinen Sendungen jede Förderung zufließen werde. Hanno war Vertreter einer Konjunkturfabrik in Elmsloorn, die an Popp und Elarz als Lieferant habe. Das Pferdefleisch sei fälschlich als belgisches Rindfleisch deklariert gewesen. Gegen Hanno und Genossen schwebt ferner in Hamburg eine Untersuchung wegen Preiswunders. Im Besitz des Popp sei eine Photographie gefunden worden, die ihn zusammen mit Scheidemann darstelle. (Nach einer Darstellung des sozialdemokratischen Redakteurs A. Baumeister, der längere Zeit in leitender Stellung in der Redaktion der „Glocke“ war, hing in Elarz Arbeitszimmer ein Bild Scheidemanns mit dessen Widmung an seinen „lieben Freund Georg Elarz“).

### Die Blockade.

Die letzten zur Ostseeblockade zugestandenen Erleichterungen lassen ihre Wirkungen bis jetzt vollständig vermissen. Die Absicht des Verbandes soll nach einer Meldung verschiedener Blätter vor allem darauf hinführen, die Exportschiffe aus Schweden abzusperren. In Schweden liegen so große Erzmengen bereit, daß sie geradezu eine Ausdehnungsmöglichkeit für unsere Industrie bedeuten würden.

### Die elsaß-lothringischen Abgeordneten.

Die „Presse de Paris“ meldet, daß die elsaß-lothringischen Abgeordneten in Straßburg zusammengetreten sind. Es fand ein Meinungsaustausch hinsichtlich der Rede statt, die einer von ihnen

FROSCHKÖNIG SPRICHT



KROPP  
MAß  
LUCAS

**Wirklich billig**  
durch seine gute  
**Qualität**  
ist der Schuhputz  
**Erdal**  
schwarz, gelb, braun, rotbraun  
Alleinherstellen: Werner & Mertz, Mainz

in der Kammer halten wird. Es wurde ein sechs-  
stündiger Ausschuss gebildet mit dem Auftrage, die Kund-  
gebung, die in der Kammer gesprochen und deren Text  
am 7. Dezember den in Paris versammelten 24 Depu-  
tierten unterbreitet werden wird, abzufassen. In diesen  
Tagen wird auch derjenige Abgeordnete bestimmt wer-  
den, der diese Erklärung in der Kammer verlesen soll.  
Es wird sehr kurz gefaßt, aber umso klarer sein.

## Lokale u. Vermischte Nachrichten.

### Gemeindevertretersitzung.

X Destrich, 2. Dez. Am Donnerstag, den 4. Dez.  
18. Jg., nachmittags 6 Uhr, findet in dem Rathhauseaal  
hier selbst eine öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung  
mit folgender Tagesordnung statt:

1. Ueberschreibung eines Nachweinsberges des verstorbenen  
Joh. Heinrich Wagner auf seine Söhne und von Heinrich  
Ottes auf Sohn Kaspar.
2. Wahl des Wahlvorstandes für die Schöffen- und Bei-  
geordnetenwahl.
3. Reisekosten der Gemeindebeamten.
4. Nachträgliche Regelung der Bezüge der Hebammen,  
Handarbeitslehrerin, Hülfslehrerin und Pufffrauen.
5. Gehaltsregelung der Forstgehilfen des Hinterlandwaldes.
6. Erhöhung der Luftbarkeitssteuer.
7. Beschäftigung und Beaufsichtigung der Gemeindegarten-  
arbeiter.
8. Lebensmittelausgabe für Kranke u.
9. Telefonanschluss des Bürgermeisters.
10. Beseitigung des Schlackenhaufens der chem. Fabrik und  
Abfahren der Schlacken in die Feldwege unter Betheil-  
gung der Fabrik.
11. Wohnungsfürsorge (Schäfer u.)

### Neuer Personenverkehr ab 1. Dezember

— Destrich, 1. Dez. Es steht nunmehr fest, daß  
die von den deutschen Eisenbahndirektionen des besetzten  
Gebietes bei der interalliierten Eisenbahnkommission von  
Trier eingereichten Vorschläge zur Aufnahme des erwei-  
terten Personenverkehrs vom hohen Rat in  
Paris genehmigt worden sind. Der Verkehr ist also ab  
Montag, den 1. Dezember und wird vom 7. Dezember für  
den Sonntagverkehr auf den einzelnen Strecken des besetzten  
Gebietes aufgenommen. Das Programm ist mit Rücksicht  
auf die noch bestehenden Schwierigkeiten in der Kohlen- und  
Kartoffelversorgung zugeschnitten, so daß der Personenverkehr  
im Verhältnis zu dem früheren Umfang immer noch ein-  
geschränkt ist. Alle Fahrgelegenheiten ab 1. Dezember sind  
durch Sonder-Ausgangspläne auf den Bahnhöfen an-  
gezeigt. Fahrkarten werden wieder ohne be-  
sondere Bescheinigung ausgehändigt, soweit eine Zug-  
überfüllung nicht zu befürchten ist. Die in den letzten Tagen  
verschiedentlich aufgetauchten Gerüchte über Einlegung einer  
erwartigen großen Sperre im Monat Dezember entbehren  
jeder Grundlage.

### Französische Fürsorge.

\* Eltville, 1. Dez. Die hiesigen französischen Be-  
satzungsstruppen beschäftigen in nächster Zeit eine Suppen-  
küche für bedürftige Personen einzurichten. Es  
wird dieses sehr zu begrüßen und dürfte der französischen  
Behörde der Dank der armen Leute sicher sein.

### Geschäftsgründung.

\* Eltville, 28. Nov. Wie wir hören, wird eine  
neue Seifensabrik hier gegründet. Es haben die Herren  
Walder-Niederwallus und Marmann, bisher Direktor bei  
der Firma Mathes Müller, die Gründung vollzogen. Das  
frühere Eltville'sche Haus und das Walder'sche Haus an  
der Schwalbacherstraße sollen als Geschäftsräume dienen.

### Freiwillige Feuerwehrkapelle Winkel.

\* Winkel, 2. Dez. Am Sonntag, den 7. Dezember  
d. Jg. veranstaltet die hiesige freiwillige Feuerwehrkapelle  
im Saalbau Hennemann ein Instrumental-Konzert,  
bei welchem ausgewählte Orchester- und neuere Solostücke  
zum Vortrage kommen werden. Eine angenehme Abend-  
unterhaltung wird den Schluß der mit großem Interesse  
entgegengesetzten Veranstaltung bilden.

### Konzert-Bericht.

< Winkel, 2. Dez. Das am Samstag-Abend vom  
„Philharmonischen Verein Rheingau“ abgehaltene dritte  
Konzert in dem Saalbau des Herrn Hennemann hat bei  
den Winklern, sowie den erschienenen auswärtigen Besuchern  
großen Beifall gefunden. Sämtliche Musikstücke, die den  
Besuchern zu Gehör gekommen sind, wurden mit großer  
Ehr- und Reinheit zum Vortrage gebracht und war in  
dem Programm auch dem größten Märgler Rechnung ge-  
tragen. Dem Dirigenten Herrn Weichhaar, dem die  
Leitung obliegt, muß volles Lob für sein Können gesendet  
werden, denn mit großer Umsicht und Feinsinnigkeit hat er  
den Dirigentenstab geschwungen. Die Solisten Herrn  
Steinmeyer, Destrich, Jahn und Franke, Seifenheim  
haben meisterhaft die Töne ihrer Instrumente entlockt und  
großen Beifall geerntet und sei ihnen hier ebenfalls unser  
Lob gewidmet. Wünschen wir doch, daß uns bald wieder  
ein so genussreicher Abend beschieden ist, denn jetzt hat man  
erst empfunden, was geboten worden ist und ist bei nächster  
Veranstaltung dem Verein heute schon ein volles Haus sicher.  
Wir möchten dem Verein noch raten, wenn er die Lebens-  
würdigkeit besitzt, uns wieder mit einem Konzert hier am  
Platze zu beglücken, es an einem Sonntag oder an einem  
anderen Tage in der Woche, nicht aber an einem Samstag  
abzuhalten und wäre es auch angebracht, an der nötigen  
Reklame nicht fehlen zu lassen, denn das Konzert war fast  
wenig bekannt. Zum Schluß sei noch dem Herrn Vor-  
sitzenden Vingenheimer, Seifenheim, der es fertig  
gebracht, hier am Platze ein Konzert zu veranstalten, herz-  
licher Dank gesagt und allen mitwirkenden Künstlern unser  
volles Lob und Anerkennung mit dem Wunsche auf ein bal-  
diges Wiedersehen.

### Lügenhafte Meldungen.

— Der General, Befehlshaber der Rhein-Armee, hat  
kürzlich ihrer Unredlichkeit und ihrer lügenhaften und ten-  
denziösen Artikel wegen die Einfuhr der „Frankfurter Zei-  
tung“ in die besetzten Gebiete verboten. Das hier unten  
angegebene Beispiel bestätigt von neuem die Doppelzüngig-  
keit dieser Zeitung. In ihrer Nummer vom 29. Oktober  
machte sie bekannt, daß eine Rotzucht, die den Tod des  
Opfers herbeigeführt hätte, von einem französischen Soldaten  
begangen worden wäre. Der daraufhin eingeleiteten Unter-  
suchung gemäß ist jedoch festgestellt worden, daß die Anklage  
vollständig unbegründet ist.

### Falsche 50-Markscheine.

\* Wieder sind falsche 50 Mark-Reichsbanknoten im Um-  
lauf. Bei einer hiesigen Bank wurde ein solcher abgegeben.  
Die Ausführung ist recht plump, der Druck ist verwischt  
und undeutlich. Das Falsifikat trägt das Datum vom 30.  
November 1918 und die Nummer L. 56 Nr. 35 993. Vor-  
sicht bei Einnahme solcher Scheine ist daher geboten.

### Zur Explosion in Schierstein.

\* Der durch die Explosion am vorletzten Samstag an-  
gerichtete Schaden wird von Sachverständigen auf über  
90 000 Mk. geschätzt. Außer der in sich zusammengefallenen  
Scheune sind ein Nebenhau mit Wohnungseinrichtung und  
eine in der Nähe befindliche Bäckerei zum Teil recht stark  
beschädigt, die Dächer vieler Gebäude teilweise stark mitge-  
nommen und in einem über drei Straßen sich erstreckenden  
Häuserviertel über 500 Fenster zertrümmert, darunter zahlreiche  
Schaufenster, demoliert. Die Ursache des Unglücksfalles,  
bei dem der 20 Jahre alte Knicht Ernst Wunkel aus  
Frauenstein das Leben einbüßte, konnte noch nicht sicher  
festgestellt werden. Allgemein wird die Explosion eines  
Sprengkörpers angenommen.

### Verkehrseinschränkungen.

\* Frankfurt a. M., 28. Nov. Die Eisenbahn-  
direktion teilt amtlich mit: In der Woche vom 1.—6.  
Dezember werden als Frachtfachgut nur folgende Güter  
angenommen: Arzneimittel und Apothekenbedarf, Bekleidungs-  
gegenstände, Beleuchtungsstoffe, Betriebsstoffe für Motore,  
Brennstoffe, Düng- und Futtermittel, Heizöl, Hopfen, Lebens-  
mittel einschließlich Genussmittel, lebende Tiere, Saatgut  
und Umzugsgut, Warendecken, Zeitungsdruckpapier und Ver-  
packungsmittel für all diese Güter.

### Zuchthausstrafen für Wucherer.

\* Saarbrücken, 29. Nov. Das hiesige Sonder-  
gericht verurteilte in einer bis in die späten Abendstunden  
dauernden Sitzung die Landwirte Peter Schneider, Adam  
Weiß, Nikolaus Weber und Peter Weber aus Weierweiler,  
Kreis Merzig, wegen Wuchers und Höchstpreisüberschreitung  
in mehreren Fällen zu einer Zuchthausstrafe von je einem  
Jahr. Die Angeklagten hatten sich beim direkten Verkauf  
von Kartoffeln an Verbraucher bis zu 22 Mk. für den  
Zentner bezahlen lassen. — In einer weiteren Verhandlung  
desselben Gerichts wurde der Metzger Bruno Köbiger aus  
Saarlouis wegen gewerbmäßigen Wuchers und Kettenhandels  
mit Streichhölzern und Zigaretten sowie Sacharin usw. zu  
einem Jahr Zuchthaus verurteilt.

### Massnahmen gegen die Kapitalflucht.

\* Nach einer Bekanntmachung kann die Einslieferung  
offener Depots zur Aufbewahrung und Verwahrung bei den  
Bankinstituten auch noch nach dem 1. Dezember erfolgen.  
Die Geschäftsleute werden ferner darauf aufmerksam gemacht,  
daß sie gut tun, keine Falsche mehr in Zahlung zu  
nehmen, weil die Einföhrung nach der gesetzlichen Verord-  
nung vom 24. Oktober d. Jg. an bestimmte Bedingungen  
geküpft ist.

Verantwortlich: Adam Etienne, Destrich.

# Die Führer des Deutschen Reiches

## zur Deutschen Spar-Prämienanleihe!

Ebert, Reichspräsident

Über den Parteiprogrammen steht für  
jeden Deutschen die Pflicht, mitzuar-  
beiten am Wiederaufbau des Reiches.  
Zuerst müssen unsere Finanzen gekräf-  
tigt werden, denn nur durch sie kann  
das Reich wieder aufblühen. Ein  
Mittel zur Kräftigung der Finanzen  
ist die Spar-Prämienanleihe. Wer sie  
zeichnet, tut seine Pflicht und arbeitet  
mit am Wiederaufbau.

Bauer, Reichsfänger

Der Zins, vom Reiche aufgespart,  
Wird Dir und Deinen Kindern nützen!

Schiffer, Vizekanzler u. Reichsminister der Justiz  
Geordnete Finanzen sind eine unent-  
behrliche Grundlage für Recht und  
Gesetz. Wer das Reich finanziell stärkt,  
indem er ihm Geld leiht, stärkt: Recht  
und Gesetz.

Erzberger, Reichsminister der Finanzen

Die erste Friedensanleihe ist ein  
kühneres Wagnis als alle Kriegs-  
anleihen. Tröste dem wird das  
Deutsche Volk die Friedensanleihe  
zeichnen.

Dr. Bell, Reichsverkehrsminister

Geldstücke  
sind die besten Eisenbahnräder!

Dr. David, Reichsminister o. B.

Wer ausländische Luxuswaren kauft,  
drückt unsere Valuta noch tiefer hinab  
und verteuert die Einfuhr notwendiger  
Rohstoffe und Nahrungsmittel noch  
mehr. Wer dagegen entbehrliches Geld  
in Spar-Prämienanleihe anlegt, hebt  
unsere Valuta und fördert den Ge-  
nesungsprozess der deutschen Volks-  
wirtschaft. Wer sein Land liebt, handle  
danach!

Dr. Geßler, Reichsminister für Wiederaufbau

Tragt goldene Balken herbei  
zum Wiederaufbau!  
Gebt dem Reiche Geld!

Giesberts, Reichspostminister

Wer spart in der Zeit,  
der hat in der Not!

Koch, Reichsminister des Innern

Wirtschaft ohne Geld  
ist Pflug, ohne Pferd.

Dr. Mayer, Reichsschatzminister

Was das Blut für den Körper,  
ist das Geld für den Staat.

Müller, Reichsminister des Auswärtigen

Wer die Friedensanleihe zeichnet, hilft  
einen wirklichen, dauernden Frieden  
sichern.

Roske, Reichswehrminister

Wer dem Reiche kein Geld gönnt, schlägt  
dem Soldaten die Waffe aus der Hand!

Schliecke, Reichsarbeitsminister

Geld schafft Arbeit,  
Arbeit schafft Brot.

## Öffentliche Mahnung!

Die am 1. Dezember fällig gewordenen Holz- und Pachtgelder sind bis spätestens 8. Dezember d. Jrs. an die Gemeindekasse zu zahlen. Nach Ablauf dieser Frist beginnt das Versteigerungsverfahren. Zweck Vermeidung unnötiger Kosten wird ersucht, diese Zeit innezuhalten. Die 3. Rate Gemeindesteuer ist ebenfalls bis 8. Dezember zu zahlen.

Deßlich, den 2. Dezember 1919.

Der Bürgermeister:  
Becker.

## Beste Bezugsquelle für überseeische Rauchtobake

**Heinrich Fauerbach,**  
Tabakgrosshandlung,  
Eltville i. Rhg., Taunusstrasse 31.

## Puppenperrücken

Haar-Uhrketten, Haar-Ringe und Armbänder aus echten Haaren fertigt an.

**Andreas Herzer, Friseur, Eltville a. Rh.,**  
Rheingauerstr. 26, neben dem Rathaus.

Gleichzeitig empfehle: Haarzöpfe, Haarunterlagen und Haarnetze in allen Farben und zu billigen Preisen.

Schlafzimmer: dunkel Kirschbaum u. schw. Birke mit 2 m breiten Spiegelschränken und weissen Marmor.  
Schlafzimmer: hellen und dunkel Kirschbaum lackiert, 2- und 3 teilig mit und ohne Spiegel.  
Speisezimmer: echt eichen und am. Kirschbaum lackiert.  
Herrenzimmer: echt Eichen.  
Küchen: Mittelstücken und taubengrau lackiert.  
Einzelmöbel: wie Vertikals, Wasch- und Leinwandkommoden, Kleiderchränke, Bettstellen, Nachtschränke, Klappstühle usw. kaufen Sie bei

**Kraft G. m. b. H., Mainz, Neutorstr. 11.**  
Eigene Fabrikation! Kein Laden! Großverkauf. Kleinverkauf.

## Größte Gelegenheit für Brautpaar!

Neues elegantes helles modernes Schlafzimmer  
bestehend aus:

2 Betten, zweitüriger Spiegelschrank, Waschkommode mit Spiegel, 2 Nachtschränken, Handtuchhalter.

Neue elegante moderne Kucheneinrichtung  
bestehend aus:

2 Schränke, Tisch, 2 Stühle. Ferner große Auswahl in gebrauchten, gut erhaltenen Mischelbetten und anderen in Holz und Eisen, aller Arten Matratzen, große Auswahl in Feder, Daun, Deckbetten, Plüsch und Kissen, gutes Sofa mit Lederbezug, zweitüriger Kleiderschrank, 2 elegante Kirschbaum Tische, 1 achteckiger und 1 ovaler, Zimmerstühle, verschiedene Küchentische und Stühle, gefüllte und ungefüllte Strohsessel, verschiedene einzelne Bettstellen und verschiedenes, alles sehr billig.

Wiesbaden,

**Seipp, Bertramstrasse 25. Laden.**

Ausfuhr kann erteilt werden nach allen Richtungen.

## Zurückgekehrt!

widme ich mich ausschliesslich meiner Praxis als  
**Spezialarzt für Frauenleiden u. Geburtshilfe**

Sprechstunden: 12—1 Uhr und 3—4 Uhr.

Mainz, Ludwigstr. 22/II. Fernruf 674.

**Frauenarzt Dr. Rieck.**

## Schönstes Festgeschenk

Eine Vergrößerung oder Verkleinerung in Semi-Emalle Ihres eigenen Bildes oder lieber Angehöriger auch Semi-Emalle-Broschen, Anhänger etc. billigst

Aufträge sofort erbeten!

**Frieda Simonson, Rheinstrasse 56, Wiesbaden.**

## Polzwaren

Lager aller modernen Polze  
Anfertigung u. Umarbeitungen in bester  
fachmännischer Ausführung.

**G. Gompertz**

Ludwigstr. 1 Mainz Telefon 1593

## Bekanntmachung.

Nach der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 24. Oktober 1919 dürfen Zins- oder Gewinnanteilscheine, sowie ausgeloste, gekündigte oder zur Rückzahlung fällige Stücke von inländischen Wertpapieren vom 1. Dezember 1919 ab bei den Banken nur noch gegen Vorlage der vorgeschriebenen Bescheinigung über die bei der Steuerbehörde erfolgte Anmeldung der dazu gehörigen Stücke eingelöst werden.

Ohne diese steuerbehördliche Anmeldung darf eine Einlösung nur erfolgen, wenn die Wertpapiere bei einer Bank zur Verwahrung und Verwaltung hinterlegt sind.

Es empfiehlt sich daher für die Wertpapierbesitzer, ihre Wertpapiere bei uns zu hinterlegen.

Die Einreichung kann bei unserer Hauptkassa in Wiesbaden sowie bei sämtlichen Landesbankstellen erfolgen.

Wiesbaden, den 11. November 1919.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

## Zu Weihnachten schenkt Damenkleidung

Wir bieten billige  
Kauf-Gelegenheiten

## Unterröcke

19<sup>75</sup>

29<sup>50</sup>

39<sup>50</sup>

Beachten Sie unsere sehenswerte  
Spielwaren-Ausstellung

**Leonhard Tietz, Mainz**

Akt.-Ges.

Meine geschätzte Kundschaft gestatte ich mir von der

## Wieder-Eröffnung

meiner während der Kriegsjahre notgedrungen geschlossen gehaltenen

## Spezial-Samenhandlung

aller gangbaren Elit-Gemüse-, Blumen- und landwirtschaftlichen Sämereien, Vogelfuttersaaten, Gartengeräte, Obstbaumschutzmittel usw. ergebenst in Kenntnis zu setzen.

Sämtliche gangbaren Saaten werden in Kürze von frischer Ernte in bekannten sortenechten hochkeimfähigen Qualitäten, grösstenteils zu weitaus billigeren Preisen als in den Kriegsjahren, lieferbar sein und bitte ich Interessenten, mein diesjähriges

## Haupt-Preis-Verzeichnis

welches gegen Mitte Dezember postfrei zugesandt werden wird, schon jetzt per Postkarte verlangen zu wollen.

**CARL KÄMPF, Samenhandlung**

Telephon 960

MAINZ

Kl. Schöffstr. 4.

## Elektr. Installationsmaterial

Bergmannrohr 11 mm, Draht 1,5, sowie alle Kleinmaterialien billigst bei

**Flack, Wiesbaden, Luisenstr. 25, gegenüber dem Realgymnasium.**

Telephon 747.

## Oxhofhäuser

sind zu verkaufen.

**Balthasar Reh,**

Hattenheim, Hauptstrasse 24.

## Stenotypistin

nach Eltville gesucht für Mitte

Dezember od. Anfang Januar.

Offerten mit Zeugnisabschriften sowie Gehaltsangabe

an G. 700 an Exped. d. Btg.

## Wallachpferd,

unter Garantie zugef., Änderungshalber billig zu verkaufen.

**Deßlich, Markt 4.**

Geflügel-Freunde lesen die

**Geflügel-Welt, Schmitz.**

Probe-Nr. und Vorkaufszettel gratis.

**Preislisten, Faktoren**

liefern Adam Etienne, Oestrich.

## Därme

aller Art

**Gewürze,**

zu

billigsten Tagespreisen.

**Ranch & Kraus,**

Wiesbaden,

Gartenfeldstrasse 17

am Schlachthof.

Telefon 6240.

## 2 tüchtige Schreinergefallen

auf Möbel, für dauernd gesucht bei

**R. Mehlinger, Deßlich,**  
Schreinermeister.

Weinhandlung in Wiesbaden a. Rh. sucht jüngeren

## Kommis;

muß im Maschinenschreiben und Stenographie bewandert sein.

Offerten unter B. N. 650 an die Exped. d. Btg.

Suche per 1. oder 15. Dezember

## Alleinmädchen

bei hohem Lohn.

Frau Fabrikant Mante, Niederwalluf.

Zuverlässiger

## Hofmann,

für Weingut in Eltville gesucht.  
Eltville, Rheingauerstrasse 30.

Eine tüchtige

## Ziege

und ein

## Hammel

zu verkaufen.

**Jakob Orth III., Hallgarten.**

Eine Route guten

## Ziegenmist

gegen Kartoffeln abzugeben.  
Nähe. Expedition d. Btg.

Einige 100 Zentner

## Mist

zu verkaufen.

**Heinrich Herzig,**

Wiesbaden, Schierstein.

Telefon Wiesbach 207.

Eine Partie

## Schleifsteine

mit Wasserläusen und Zugschiffen billig zu verkaufen.

**Jos. Hild, Spenglermeister,**  
Eltville, Holzstrasse Nr. 22.

## Pelzwaren

Große Auswahl aller Pelzarten

**Neuanfertigung - Reparaturen**

!! Mäßige Preise !!  
Fachmännische Verarbeitung.

**M. Rothe, Mainz,**  
Kürschnermeister.

Kurfürstenstrasse 14. I.  
Fernspr. 4383, a. Gartenfeldplatz.

## Fuß-Verkauf,

von 100—600 Pfr. Inhalt, neue und gebrauchte.

**Käfer, Mainz,**  
mittl. Bleiche 34, Telefon 2148.

Anfang nächsten Monats tritt eine Sendung

## Torf

ein Bestellungen werden schon jetzt entgegen genommen.

**Otto Eger Ww.,**  
Winkel (Rhg.)

## Kinderschlitzen,

wie neu, passend für Weihnachtsgeschenk preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen Exped. d. Btg.

## Birnbaumstämme

schöne gesunde, nicht gedrehte Ware, laßt

**Chr. Schmidt, Hallgarten.**

## Doppelpony

flotter Gänger, gut im Galopp, zu verkaufen.

**Anton Heil, Eltville a. Rh.,**  
Carussellbesitzer.